



SolStock

## **Schüler, denen nie beigebracht wurde, sich selbst anzuziehen**

- Joel Hilliker
- [13.02.2026](#)

Guten Morgen!

Das Familienleben in Großbritannien lässt die Kinder ernsthaft im Stich. Eltern schicken ihre Kinder im Alter von 4 oder 5 Jahren in die Vorschule, ohne ihnen überhaupt beigebracht zu haben, eine Toilette zu benutzen oder ihren eigenen Namen zu sagen. Einer von vier dieser Schüler kann nicht selbstständig essen oder trinken. Etwa ein Drittel hat offenbar noch nie ein Buch gesehen. Lehrer sagen, dass einige von ihnen versuchen, die Seiten wie bei einem digitalen Gerät zu berühren oder zu streichen.

In einer jährlichen Umfrage der Bildungsstiftung Kindred<sup>2</sup> zur Schulreife sagen Lehrer, dass fast 2 von 5 Kindern einfach nicht bereit für die Schule sind, und das Problem verschärft sich weiter.

Mehr als ein Drittel dieser Schüler kann sich nicht selbst anziehen oder einen Bleistift oder Buntstift halten. Einem von vier fehlt es an grundlegenden Sprachkenntnissen und sie können keine einfachen Fragen beantworten.

Jedes vierte Kind, das mit der Vorschule beginnt, ist noch nicht stubenrein. Jeden Tag gehen fast eineinhalb Stunden Schulzeit verloren, um sich mit diesen Kindern zu beschäftigen. „Es wird definitiv schlimmer“, sagt ein stellvertretender Schulleiter. „Wenn Sie 10 Jahre zurückgehen, hätten Sie keine Kinder in der Reception [Vorschule] gehabt, die eine Toilettenschulung gebraucht hätten, und jetzt wird fast erwartet, dass die Schulen das tun“

Das ist das eigentliche Problem: Eltern, die ihre Kinder vernachlässigen und dann erwarten, dass die Schulen ihre Probleme lösen.

Dafür gibt es eine ganze Reihe von Ursachen. Lehrer können mehrere ausmachen: Eltern, die ihre kleinen Kinder stundenlang an Geräten spielen lassen, Eltern, die mehr mit ihren Geräten beschäftigt sind als mit ihren Kindern, Eltern, die ihren Kindern nicht vorlesen, Eltern, die ihre Verantwortung, ihre Kinder auf die Schule vorzubereiten, nicht wahrnehmen.

Eltern sagen unterdessen, dass sie mehr arbeiten müssen, um die steigenden Lebenshaltungskosten zu decken. Sie sagen, dass sie nie über die Erwartungen der Schulen an die Schulreife informiert wurden. Sechsundvierzig Prozent der britischen Eltern glauben, dass es nicht ihre Aufgabe ist, ihre Kinder auf die Schule vorzubereiten.

Abgesehen davon, dass ich absolut entsetzt bin, macht mich diese Umfrage sehr dankbar für unser Buch [Kindererziehung mit Vision.](#)

Dies ist ein unschätzbares Buch, das wir kostenlos anbieten. Es ist vollgepackt mit praktischen, auf der Bibel basierenden Anleitungen, wie Sie mit Ihrem Kind von der Geburt (auch schon vorher) bis zum Erwachsenenalter arbeiten können. Es zeigt, dass nach Gottes Willen die Eltern – und nicht die Schulen – die *wichtigsten Erzieher* ihrer Kinder sind.

Ein Kapitel beschreibt, wie Sie die entscheidenden Jahre bis zum Alter von 5 Jahren am besten nutzen können. Es beschreibt 16 gute Gewohnheiten, die Eltern ihren Kindern in diesen Jahren beibringen müssen, bevor sie sie in die Schule schicken: „korrekte Umgangsformen, Kooperation, Sauberkeit, Wahrhaftigkeit, gute Körperhaltung, Gehorsam, Ordnung, richtiges Essen, angemessenes Verhalten drinnen und draußen, Respekt vor Erwachsenen und Menschen im Allgemeinen, Respekt vor dem Eigentum anderer, Teilen mit anderen, Tischmanieren, still sein und ruhig sitzen.“

Stellen Sie sich vor, was ein Klassenzimmer mit Schülern erreichen könnte, deren Eltern diese Fähigkeiten fleißig umgesetzt haben.

Ich muss es mir nicht vorstellen, denn wir haben hier auf unserem Campus eine K-12-Schule mit Schülern, deren Eltern fleißig daran arbeiten, die Standards aus diesem Buch umzusetzen. Das ist eine viel angenehmere und produktivere Erfahrung.

Ich empfehle Ihnen dringend, sich ein kostenloses Exemplar von [Kindererziehung mit Vision](#) zu besorgen. Widerersetzen Sie sich dem Trend, Kinder sich selbst erziehen zu lassen und sie dann unglücklichen Lehrern der öffentlichen Schulen zu überlassen. Nehmen Sie Ihre von Gott gegebene Verantwortung als erster Erzieher Ihres Kindes wahr und ernten Sie die Früchte.

**Europa startet seine bisher stärkste Rakete:** Gestern startete die Europäische Weltraumorganisation zum ersten Mal ihre größte und schwerste Rakete, die Ariane 64, von ihrem Startplatz in Französisch-Guayana. Die Rakete hat ihre 20 Tonnen schwere Nutzlast, 32 Amazon Leo-Satelliten, erfolgreich in eine niedrige Erdumlaufbahn gebracht. Die Agentur erklärte: „Der Erfolg dieses Starts bestätigt die Bereitschaft Europas im Bereich der Schwerlastträgerraketen und ist der Schlüssel zu den Bemühungen der ESA, den autonomen Zugang der Europäer zum Weltraum zu gewährleisten.“ Um die prophetische Bedeutung zu erfahren, lesen Sie „[Deutschland rast ins All](#)“.

**Deutschland eröffnet KI-Einrichtung im industriellen Maßstab:** Deutschland hat am 4. Februar seine Industrial AI Cloud in München eröffnet. Die Deutsche Telekom, die die 1 Hektar große Anlage mit schätzungsweise 10 000 fortschrittlichen Grafikprozessoren und anderen fortschrittlichen Rechengeräten ausgestattet hat, sagte, dass sie leistungsfähig genug ist, um allen Bürgern der Europäischen Union gleichzeitig Rechenleistung auf dem Niveau von künstlicher Intelligenz zur Verfügung zu stellen. Diese Rechenleistung ist nicht für den durchschnittlichen Internetnutzer gedacht, sondern speziell für die industrielle Digitalisierung und KI-Anwendungsfälle. Es handelt sich außerdem um eine „sichere und souveräne Infrastruktur“ und „steht für digitale Souveränität ‚Made in Germany‘“, d.h. es gibt der deutschen Regierung mehr Macht im Bereich der KI im Allgemeinen und der industriellen KI im Besonderen. Mehr über diesen Trend und die Rolle Deutschlands erfahren Sie in „[Die unbekannte Zukunft der Künstlichen Intelligenz](#)“.

**Weiterer Druck für einen härteren, kleineren europäischen Kern:** Gestern sagte der französische Präsident Emmanuel Macron, dass die Europäische Union, wenn sie sich bis Juni nicht auf einen Wirtschaftsreformplan einigen kann, auf eine „verstärkte Zusammenarbeit“ zurückgreifen sollte. Das bedeutet, dass eine Gruppe von neun oder mehr Nationen ein Projekt auf eigene Faust vorantreiben kann, ohne dass der Rest der Union beteiligt ist. Macron befürwortet die Schaffung von Eurobonds (gemeinsame Schulden), was der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz ablehnt. Deutschland und Italien drängen unterdessen darauf, die Finanzierung von Risikokapital auszuweiten. Die Meinungsverschiedenheiten halten an, aber Merz sagte, es gebe ein „starkes Gefühl der Dringlichkeit“, Reformen zu verabschieden. Die Unfähigkeit der EU, sich auf diese und andere Entscheidungen zu einigen, spiegelt ihre „eiserne und tönerne“ Natur wider, wie die Bibel prophezeite. Aber die Bibel prophezeit auch, dass sich diese uneinigen Nationen zu einer furchterregenden und aggressiven Union zusammenschließen werden, die von „zehn Königen“ angeführt wird, wobei ein „König mit hartem Gesicht“ die Macht ausübt.

**Brüssel hat endlich eine Regierung:** Nach 613 Tagen in der Sackgasse, in die sieben streitende Parteien, sprachliche Unterschiede und verwirrende Gesetze verwickelt waren, hat man sich gestern endlich auf eine lokale und regionale Regierung für Belgiens Hauptstadt geeinigt. Die Stadt, die als Hauptstadt der Europäischen Union und Belgiens fungiert, ist seit langem für ihre politische Instabilität bekannt. Diese 20-monatige Lähmung kam, da ganz Europa mit dem gleichen Problem kämpft: der Spaltung.

**Die Hälfte der Bewerber der Generation Z bringt ihre Eltern zu Vorstellungsgesprächen mit:** Laut einer Umfrage von Résumé Templates vom Januar haben mehr als 50 Prozent der Arbeitssuchenden im Collegealter ihre Eltern zu einem Vorstellungsgespräch mitgebracht. Julia Toothacre, Karriere-Coach bei der Umfrage-Gruppe, sagte gegenüber College Fix, dass sie noch nie erlebt hat, dass Eltern so stark in die Jobsuche ihrer Kinder eingebunden waren. Die Umfrage, bei der 1000 Erwachsene der Gen Z im Alter von 18 bis 23 Jahren befragt wurden, ergab auch, dass 35 Prozent der Befragten ihre Eltern entweder ein Anschreiben verfassen oder eine Testaufgabe für sie erledigen ließen. Junge Männer berichteten häufiger von einer wiederholten Beteiligung ihrer Eltern als junge Frauen.